



VERANSTALTUNGSANKÜNDIGUNG

15. Juli 2010

Zwanzig Jahre naturnahe Waldwirtschaft in Baden-Württemberg – was nun?

Am 27. September 2010 findet in Stuttgart der Kongress des Ministeriums für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg zum Thema „Naturnahe Waldwirtschaft – Bilanz und Blick in die Zukunft“ statt. Minister Rudolf Köberle wird die Kongressteilnehmer/innen willkommen heißen, und Landesforstpräsident Max Reger wird den Tag moderieren.

Den Einführungsvortrag hält der ehemalige österreichische EU-Kommissar Dr. Franz Fischler, heute Präsident des Ökosozialen Forums. Er wird Perspektiven der naturnahen Waldwirtschaft aus europäischer Sicht vorstellen. Ansonsten wird das Thema eher aus der Baden-Württembergischen Sicht betrachtet: Unter anderem wird die Entstehung des Konzeptes „Naturnaher Waldbau“ erläutert und bilanziert. Des Weiteren stehen Positionierungen verschiedener Interessenvertreter zum Thema naturnahe Waldwirtschaft sowie Betrachtungen zum Waldbau im Zeichen des Klimawandels auf dem Programm. Im Anschluss an die Veranstaltung besteht die Möglichkeit, die Sonderschau „Wald – Naturschutz“ beim 98. Landwirtschaftlichen Hauptfest Baden-Württemberg auf dem nahe gelegenen Cannstatter Wasen zu besuchen.

Die Veranstaltung findet in SpOrt Stuttgart, Fritz-Walter-Str. 19, 70372 Stuttgart, statt und beginnt um 9:30 Uhr.

Das Programm als pdf-Datei zum Herunterladen:

www.fva-bw.de/termine/veranstaltungen/100927nww_prog.pdf.

Online-Anmeldung bis zum 15.09.2010:

<https://registration.kongress-und-kommunikation.de/cgi-bin/reqform.exe?company=8&Event=W005&Language=0&Entry=10> .

Hintergrund:

Mit dem Konzept „Naturnaher Waldbau“ legte die Landesforstverwaltung Baden-Württemberg (heute: ForstBW) Anfang der 1990er Jahre eine umfassende Darstellung ihres waldbaulichen Gesamtkonzepts vor. Dabei handelte es sich nicht um eine plötzliche Neuorientierung der waldbaulichen Praxis; im Wesentlichen wurden in dem Konzept die in den 1970er und 1980er Jahren eingeleiteten Entwicklungslinien programmatisch zusammengefasst. Diese hatten zu einer Abkehr von schematisierenden Waldbauverfahren mit starker Betonung produktiver Nadelbaumarten, Pflanzung und intensiver Wirtschaft geführt, die in den Nachkriegsjahren entstanden waren.

Mit dem Konzept „Naturnaher Waldbau“ erfolgte eine konsequente Hinwendung zur Ausnutzung eigendynamischer natürlicher Prozesse. Besondere Merkmale des Konzeptes sind unter anderem die Berücksichtigung der standörtlichen Eignung bei der Wahl der Baumarten, das Ziel einer maßgeblichen Beteiligung der natürlichen Baumarten am Waldaufbau, das Mischwaldprinzip sowie die konsequente Ausnutzung des Potentials der Wälder zur Naturverjüngung. Insbesondere durch die Ausnutzung der standörtlichen Gegebenheiten für eine adäquate Baumartenmischung und dem Ziel der Bereitstellung wertvollen Starkholzes in langen Produktionszeiträumen trägt das Konzept wesentlich zur biologischen und strukturellen Vielfalt des Waldes bei.

Zwanzig Jahre nach der Formulierung des Konzeptes ist es nun an der Zeit für eine Zwischenbilanzierung und darauf aufbauenden Überlegungen für eventuell erforderliche programmatische Anpassungen. In diesem Zusammenhang erscheint die Frage von besonderer Bedeutung, wie die neuen Herausforderungen der sich gegenwärtig rasch ändernder Klima-, Standorts- und Umweltverhältnisse gemeistert werden können.

Kontakt:

Dr. Kaisu Makkonen-Spiecker
Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt
Baden-Württemberg (FVA)
Wonnhaldestrasse 4
79100 Freiburg
Tel. 0761 4018 – 371
Fax 0761 4018 -333
kaisu.makkonen-spiecker@forst.bwl.de
www.fva-bw.de